

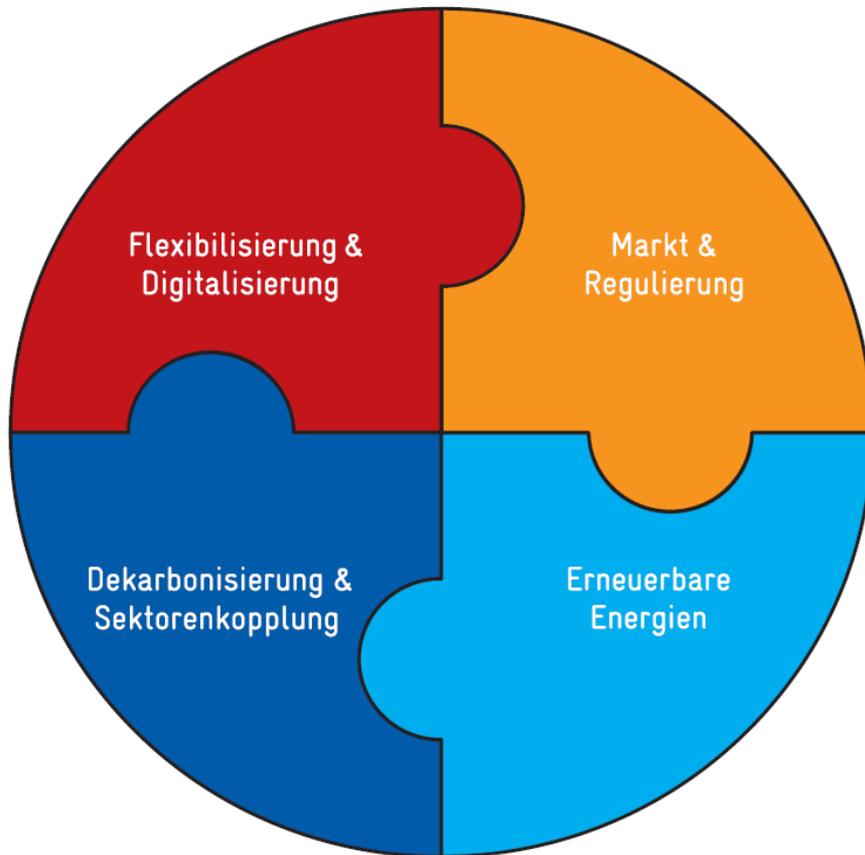


Neue konzeptionelle Ansätze zur Energieversorgung von Mietern

Berliner ENERGIETAGE

Berlin, 10. Juni. 2020

Der Bundesverband Neue Energiewirtschaft e.V.



Unser Leitbild

- Unsere Energiewende ist dezentral, digitalisiert, flexibilisiert und CO₂-frei.
- Unsere Energiewende integriert Strom, Wärme und Mobilität über einen CO₂-Preis.
- Unsere Energiewende braucht eine Reform der regulierten Strompreisteile.
- Unsere Energiewende ist einfach, standardisiert und für jeden offen.

bne setzt solare Kräfte frei

25 Punkte-Programm für Photovoltaik

- Übertragung von nicht-bezuschlagter Mengen der technologiespezifischen Ausschreibungen auf technologieneutrale Ausschreibungsvolumina
- Bagatellgrenze beim Eigenverbrauch fließend gestalten
- Stärkere Berücksichtigung des Klimaschutzes bei Denkmalerwägungen
- uvm.

1.000 Gigawatt Photovoltaik bis 2050 in Deutschland

<https://www.bne-online.de/de/publikationen/positionspapiere/>

Initiative – Solaren Mieterstrom stärken

- Finanzielle Ungleichbehandlung von Mieterstrom und Eigenversorgung beenden
- Beseitigung gewerbesteuerlicher Barrieren
- Flexible Umsetzungsmodelle für PV-Mieterstrom (Lieferkettenmodell)
- Mieterstrom auf Gewerbedächern ermöglichen
- Einzelne PV-Anlagen als baulich voneinander getrennte PV-Anlagen zu behandeln
- WEG-Recht anpassen



bne – Hackescher Markt 4 – D-10178 Berlin

An das Bundesministerium für
Wirtschaft und Energie
Herr Bundesminister Peter Altmaier

UND

An die Mitglieder des Ausschusses
für Wirtschaft und Energie des
Deutschen Bundestags

per Email an ministerbuero@bmwi.bund.de
wirtschaftsausschuss@bundestag.de

Berlin, den 11. Mai 2020

Solaren Mieterstrom stärken – Barrieren endlich abbauen

Sehr geehrter Herr Bundesminister,
sehr geehrte Mitglieder des Ausschusses für Wirtschaft und Energie,

Rückfragen an:
Markus Meyer
Fon. + 49 30 400548-17
markus.meyer@bne-online.de

Seite 1 von 3

Andere Länder, andere Sitten...

RED II - Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften und
Gemeinsam handelnde Eigenversorger

CH - Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV)

- Der ZEV tritt als ein einziger Endkunde gegenüber dem Netzbetreiber auf und nimmt die internen Messungen selbst vor.

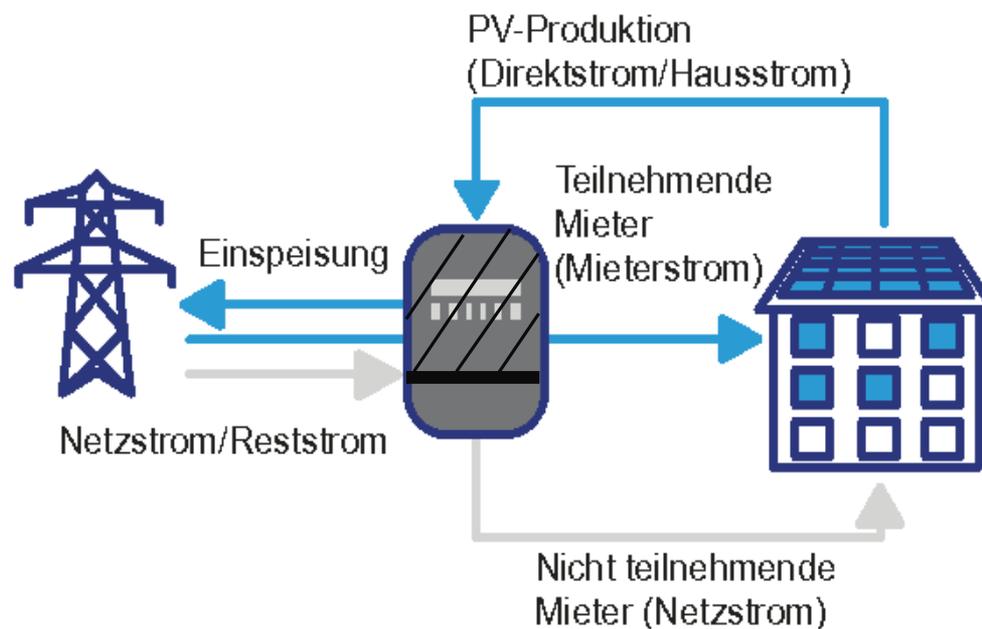
S - Kollektive Eigenversorgung bis 100 kW

- Eigenversorgung mit Einspeisung von Überschussstrom mit Kompensation durch Stromlieferant
- Eigenversorgung mit Einspeisung von Überschussstrom ohne Kompensation; am Strommarkt verkaufen

Und Deutschland? – „Lost in Translation“

- unmittelbarer räumlicher Zusammenhang
- räumlicher Zusammenhang
- regionaler Zusammenhang zum Stromverbrauch
- Anlage, Kundenanlage, Quartiere
- Größengrenzen (10kW, 30kW und 100kW)
- Messen und Schätzen von Drittstrommengen
- Hochkomplexes Abgaben- und Umlagensystem

Wenn auf einmal alle ihrem Versorger die Treue schwören...

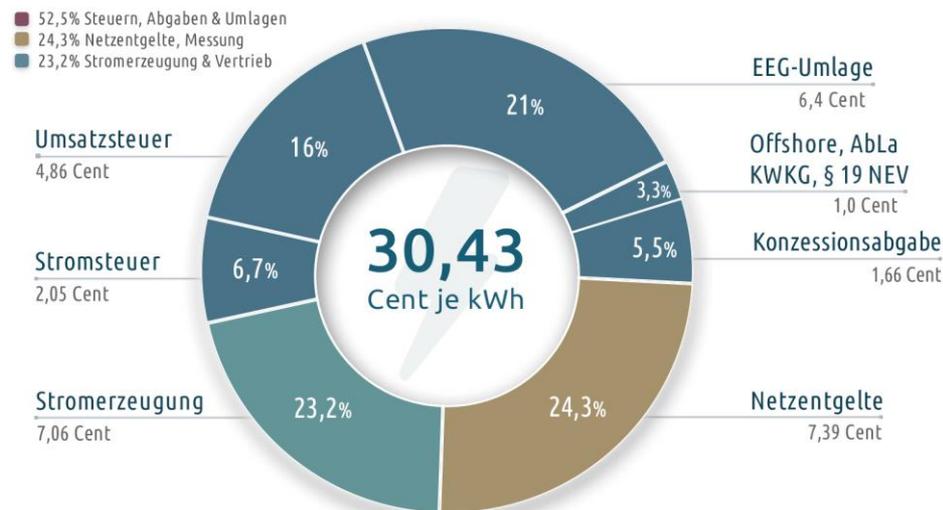


Was passiert, wenn die Vorteile wegbrechen?

- Absenkung der EEG-Umlage
- Abschmelzung der Stromsteuer
- Netzentgeltreform

STROMPREISZUSAMMENSETZUNG 2019

Durchschnittlicher Strompreis für Haushaltskunden in Deutschland*



*3.500 kWh Jahresstromverbrauch [3 Personen]

Daten: BDEW 2019

<http://strom-report.de/strompreise>

CC BY NC ND STROM-REPORT



Game-Changer oder Rohrkrepierer der (urbanen) Energiewende?

Solarpflicht für Neubauten

Baden-Württemberg (ab 2022)

Hamburg (ab 2023)

Bremen

Berlin

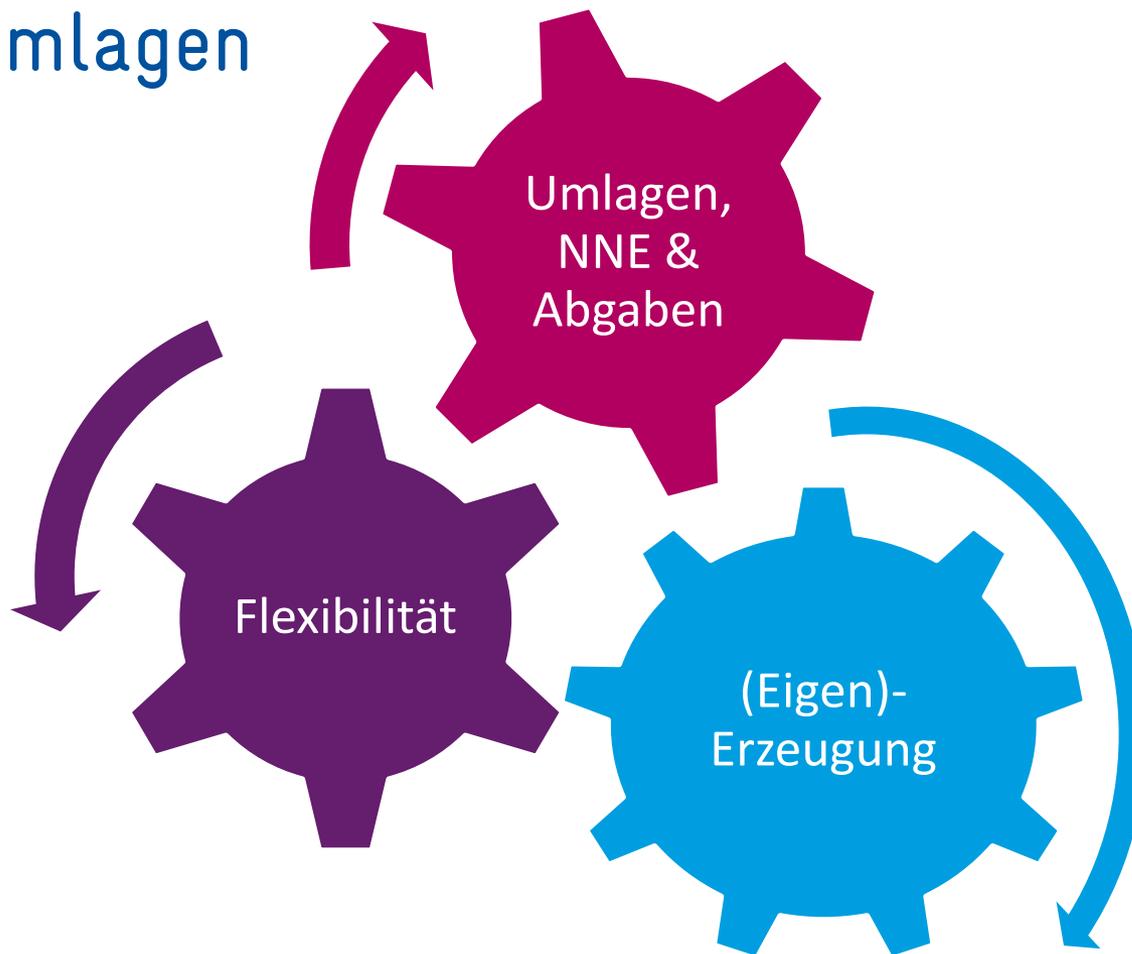
...

Kleine Schritte - Anpassung der Landesbauordnungen

*PV ready
Standard*

- Leer-Rohre
- Platz für ausreichend Zählplätze und Wandler
- Raum für Wechselrichter

Große Schritte – Anpassung der der Abgaben und Umlagen



Rückblick

- Grundgedanke des EEG – installieren, einspeisen, Vergütung erhalten
- Solarnovelle 2012 gilt als Zäsur. In der Folge entwickelten sich neue Geschäftsmodelle rund um die Eigenversorgung
- Der größte energiewirtschaftliche Benefit dieser Entwicklung ist die Abstimmung von Erzeugung und Verbrauch → ost/ west-Ausrichtungen und Markteinführung von Batterien rückten in den Fokus
- Negative Konsequenz: Einbruch Dach-PV-Segment >10kW

Wo stehen wir heute

Das Geschäftsmodell der Dach-PV lässt sich in sehr vereinfachter Darstellung in zwei Gruppen einteilen:

„Eigenoptimierung“ und „produce and forget“

Arten typischer Geschäftsmodelle für Dächer

- Bis 10kW → EV-Vorteil + Vergütung (A)
- Ab 10kW – 100 kW → EV-Vorteil + Vergütung – 40% EEG-Umlage (B)
- Bis 100 kW → Einspeisevergütung (C)
- Bis 100 kW → EV-Vorteil (bzw. Mieterstromvorteil) + Mieterstrom-Zuschlag + Einspeisevergütung – EEG-Umlage (D)
- Ab 100 kW bis 750 kW → Marktprämie + Marktwert (E)
- Ab 750 kW → Ausschreibungen (F)

Die Bedürfnisse der Akteure der Energiewende

- Eigenversorger möchten Unabhängigkeit und verlässliche Strompreise
- Mieter/ Eigentümer wollen von Solarstrom partizipieren – auf allen Dächern
- PV-Branche möchte mehr Module installieren
- Lieferanten möchten weiterhin Strom verkaufen
- Aggregatoren möchten Flexibilitäten vermarkten

Ideale Anforderungen

- Dachflächen besser ausnutzen
- Transparente Förderung
- Möglichst wenig Messeinrichtungen
- System- und Marktintegration vorantreiben
(neue Produkte und Tarife, §14a EnWG)

Ideen für eine einfache, standardisierte und für jeden offene Energiewende (keine bne Position)

- bis 7 kW – energiewirtschaftliche „Liebhaberei“
- bis 30 kW – *optionale* kaufm. bilanzielle Volleinspeisung
- ab 30 kW – i.d.R. kaufm. bilanzielle Volleinspeisung
 - Die Mengen landen direkt in dem Bilanzkreis eines Aggregators/ Lieferanten
 - Zw. Einspeiser und Abnehmer wird ein Abnahme- und Liefervertrag vereinbart
 - Entstehung neuer (symmetrischer) Tarife für Netzeinspeisung und -bezug

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Markus Meyer,
Leiter Verbandsentwicklung
Bundesverband Neue
Energiewirtschaft e. V.
Hackescher Markt 4
10178 Berlin

Telefon +49 30 400548-17
twitter.com/zweiem
markus.meyer@bne-online.de

www.bne-online.de
twitter.com/bne_news